# Bericht über die Delegiertenversammlung des schweiz. Militärsanitätsvereins den 24./25. Mai 1913 in Winterthur

Objekttyp: AssociationNews

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen

Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Band (Jahr): 21 (1913)

Heft 13

PDF erstellt am: **28.04.2024** 

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

#### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

## Bericht über die Delegiertenversammlung des schweiz. Militärsanitätsvereins den 24./25. Mai 1913 in Winterthur.

In der Delegiertenversammlung des schwei= zerischen Militärsanitätsvereins in Chur vom 19. Mai 1912 wurde als Ort der Dele= giertenversammlung pro 1913 Winterthur Anfanas Mai d. J. erließ die bestimmt. Seftion Winterthur im Einverständnis mit dem Zentralkomitee des schweizerischen Mili= tärsanitätsvereins ein Einladungszirkular, in welchem die Schwestersektionen auf den 24./ 25. Mai 1913 zur Delegiertenversammlung eingeladen wurden. Im Laufe des 24. Mai trafen einige Herren Offiziere, das Zentral= fomitee, sowie eine große Anzahl Delegierte und Gäste fast aller Seftionen des Verbandes in Winterthur ein. Nachdem die Kestkarten im "Café National" in Empfana genommen, die Quartiere aufgesucht und der Reisestaub abgeschüttelt worden war, fand sich die Sanitätlergemeinde abends 7 Uhr zum gemeinsamen Nachtessen in der "Bier= halle zum Bahnhof" ein. Gine Stunde später fand man sich zu einer Albendunterhaltung im fahnengeschmückten Saale des "Neuwiesenhofes" ein.

Zur Eröffnung der Abendunterhaltung begrüßte Herr Major Schweizer in Neftenbach die zahlreich Erschienenen. Er knüpfte an die neue Militärorganisation an, welche ganz besonders auch den Sanitätstruppen eine gang neue Sinteilung und neue Dienstvor= schriften brachte. Die eingegangenen Preis= aufgaben haben merken lassen, daß noch nicht bei allen Mannschaften die Neuerungen in Fleisch und Blut übergegangen sind. Herr Major Schweizer benütte daher den Anlaß, in flarer Definition die neuen Arten der verschiedenen Hülfslinien zu präzisieren. Die Neuordnung ist vortrefflich, sagte der Redner, und schloß mit der Hoffnung, jede ernste Zeit werde auch in der Sanität eine wohlinstruierte Truppengattung finden. Gesang, Theaterspiel und Tanz fürzten einen schönen . Teil der kleinen Feier aufs angenehmste.

Die am Sonntag morgen punkt 8 Uhr im Singsaal des St. Georgenschulhauses besginnende Delegiertenversammlung unter dem Vorsitz des Zentralpräsidenten, Feldweibel Siegenthaler-Genf, ergab die Anwesenheit von Vertretern aus 22 Sektionen. Es wohnten ferner der Versammlung dei: Herr Major Knopfli, als Vertreter des Herrn Oberfeldarztes, Herr Major Schweizer, von Veltheim, als Mitglied der Jury für die Preisaufgaben, Herr Major Huber, als Vertreter der Stadt Vinterthur, Herr Hauptmann Narbel, Veven, Herr Hauptmann von Tscharner, Glarus, und Herr Hauptmann Perrier, Freiburg.

Die Verhandlungen wurden in deutscher und französischer Sprache geführt, es fanden fich denn auch für beide Sprachen recht gewandte Dolmetscher unter den Sanitätlern. Herr Major Schweizer hatte hier bei der Eröffnung der mit Preisen bedachten Arbeiten nochmals Gelegenheit, recht deutlich die neuen Sanitätseinheiten zu erläutern. Ein fast in jeder Urbeit wiederkehrender Fehler ist nach dem Urteil der Jury der, daß man bei den Verwundetentransporten immer zu viel Verwundete auf ein Juhrwerk laden will. Ein= gegangen waren im ganzen 12 Arbeiten, von denen allerdings drei nicht diplomiert wurden. Sieben Arbeiten erhielten Prämie und Diplom. Die Jury spricht die Erwartung aus, es möchten wieder mehr Arbeiten abgeliefert werden.

Die Kassa, welche an Einnahmen Fr. 4982. 65 und an Ausgaben Fr. 2830. 60 erzeigt und mit einem Aktivsaldo von Fr. 2152. 05 abschließt, wurde auf den Antrag der Rechnungsrevisoren genehmigt.

Alls neuer Vorort wurde Basel gewählt,

dessen Sektion durch ihren Vertreter die Unnahme erklärte.

Neben Winterthur wurde neu als Rechnungsrevisor die Sektion Lausanne bezeichnet, und als Ort der nächsten Delegiertenversammlung Liestal gewählt. Die Absicht, Bern zu wählen, um mit der Versammlung einen Besuch der Landesausstellung zu verbinden, scheiterte an der Erklärung dieser Sektion, daß ihr die Annahme unmöglich sei.

Als Ersatz für den demissionierenden Feldweibel U. Labhart aus Basel wurde in die Jury für schriftliche Preisaufgaben Feldweibel Helbling in Winterthur gewählt.

Da das Tragen des roten Kreuzes im weißen Felde als Abzeichen in Friedensszeiten nicht gestattet ist, wurde im Schoße des Verbandes der Wunsch saut, es möchte ein für alle Sektionen gemeinsames Abzeichen eingeführt werden. Der Zentralvorstand besantragte eine weiße Armbinde mit den roten Buchstaben "S. M. S." (schweizerischer Milistärsanitätsverein oder Société militaire sanitaire suisse). Nach gewalteter Diskussion wurde aber beschlossen, die Wahl des Abseichens den Sektionen zu überlassen, von denen viele ein solches bereits im Vorrat bessitzen.

Nach einem Untrag der Seftion Glarus wurde beschlossen, die Rechnung fünftig auf den 31. Dezember abzuschließen. Ferner hat, in teilweiser Abanderung der betreffenden Statutenbestimmung, das Zentralkomitee jeweilen einen Generalbericht über das verflossene Kalenderjahr zu erstatten, der den Bericht über seine eigene Tätigkeit und über den Verkehr der Bentralkasse, deren Rechnung jeweilen auf den 31. Dezember des Vorjahres abzuschließen ist, sowie endlich eine Zusam= menstellung der Jahresberichte der Settionen enthalten soll. Dieser Generalbericht ist vier Wochen vor der Delegiertenversammlung den Seftionen gedruckt zuzustellen. Die Genehmigung des Generalberichtes erfolgt an der Delegiertenversammlung.

Um die gastgebenden Sektionen vor Schasten zu bewahren, stellte die Sektion Chur den Antrag, daß diejenigen Sektionen, welche Delegierte und Gäste anmelden, für die Zahl der gemachten Anmeldungen haftbar erklärt werden sollen. Dem Antrag wurde zugestimmt.

Abgelehnt wurde dagegen der weitere Anstrag der nämlichen Sektion, der Verband möge sich als solcher an die Kantonsregiesrungen um staatliche Unterstützung der Sektionen wenden.

Lebhafter Diskuffion rief der Antrag der Sektion Straubenzell, nach welchem der Zentralvorstand eingeladen wird, Bericht und Antrag zu bringen, welche Magnahmen zu ergreifen find für eine vermehrte Förderung des Militärsanitätswesens, unter besonderer Berücksichtigung der Verbandsinteressen. Aus derselben ging so recht deutlich hervor, wie sehr die Bereine unter der Konfurrenz ähn= licher Organisationen zu leiden haben. Straubenzell, Laufanne und Herisau haben zu diesem Kapitel schriftliche Eingaben an den Bentralvorstand abgefaßt, welche demselben in schönem Eifer für die Sache des Ver= bandes wertvolle Grundlagen und Winfe liefern.

Vom Winterthurer Artillerieverein traf ein Sympathietelegramm ein. Gegen 1 Uhr vereinigte sich die gegen 200 Mann zählende Versammlung zu einem trefflichen Bankett im "Kasino". Als Militär, Stadtrat und Bertreter des Roten Kreuzes begrüßte Herr Major Dr. Huber die Abgeordneten namens der Stadt und der Behörden. Die Stadt, in welcher ähnliche Bestrebungen reichlich ge= pflegt werden, hat der Tagung eine fleine Subvention zugesprochen. Der Sprechende versicherte die Sanitätler der vollen Sympathie im Roten Kreuz, nicht als Konfurrenten, sondern Gleichberechtigte, als Mitar= beiter sollen sich Sanitätler, Rotes Kreuz, Militärsanität und Rot-Areuz-Kolonnen betrachten. Auf das Zusammenarbeiten zum Wohl des Vaterlandes erhob Herr Dr. Huber scin Glas. Major Knopfli sprach als Vertreter des Herrn Oberfeldarztes, dessen Gruß er überbrachte. Er versicherte die Delegierten, daß die Oberinstanzen der wertvollen, den Dienst ergänzenden Tätigkeit in den Sektionen alle Wertschätzung zollen. Er toastierte auf das Gedeihen des Vereins. Es sprachen serner noch der abtretende Zentralpräsident, Herr Bieli, Vertreter des schweizerischen Samariterbundes und Feldweibel Helbling als Präsident des Organisationskomitees.

Ein feierlicher Moment war die Uebergabe der Zentralfahne vom Vorort Genf an den neuen Vorort Basel, den die Versammlung stehend ehrte. Der Verein zählt zurzeit 2142 Mitglieder.

Zum Schluß sei an dieser Stelle noch den Behörden von Winterthur und dem Militärsfanitätsverein Winterthur der gastfreundliche und herzliche Empfang bestens verdankt. Auf Wiedersehen in Liestal 1914!

### Die schweizerischen gemeinnützigen Frauen.

Das muß man den Frauen lassen, wenn sie einmal tagen, dann bringen sie ganz andere Versammlungen zusammen, als wir Männer. Als wir am 12. Juni vor der sestgesetzen Stunde den geräumigen Groß-ratssaal in Narau betraten, da waren sehon alle versügbaren Plätze mit Damen besetzt und immer noch strömten neue Vesucherinnen herbei. Es war eine imponierende Frauen-gemeinde von ca. 450 Teilnehmerinnen, und wir wollen gerade vorausschiesen — eine sehr ruhige und würdige Versammlung.

Die Präsidentin, Frl. B. Trüssel aus Bern, eröffnete die Versammlung mit einem warmen Begrüßungswort, in welchem sie auf die Besdeutung des Tages hinwies, der das 25jährige Jubiläum des schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins bedeutet.

Im Jahre 1888 wurde diese so segensereich gewordene Gesellschaft in Narau gegründet, zunächst um den hauswirtschaftlichen Unterricht der Frauen zu heben, die Töchterausdildung, an die man immer zu wenig dachte, selbst in die Hand zu nehmen, und die Bundesbehörden dafür zu gewinnen. Die Frauen sind seit dieser Zeit aus dem bloß hauswirtschaftlichen Bereich herausgetreten und haben Ersolge erzielt, welche die schweiszerische gemeinnützige Gesellschaft ermutigten,

ihnen das ins Gebiet der Frau fallende Wirkungsfeld getrost zu überlassen. Das, was wir in diesen zwei Jubiläumstagen er= lebt haben, beweist, daß dieses Zutrauen ge= rechtfertigt war. In ihrem Sahresbericht er= wähnte die Präsidentin namentlich die im Verlauf des letten Jahres zustande gekom= mene Gründung einer eigenen Zeitschrift "Das Zentralblatt des schweizer. Gemein= nützigen Frauenvereins", das jetzt schon über 5000 Abonnenten zählt. In den Berichten, die von einzelnen Damen über die verschie= benen Geschäftszweige erstattet wurden, kamen viele beherzigenswerte Anregungen zum Vorschein. Daraus erhalten wir das Gefühl, daß solche Versammlungen nicht nur bloße Festanlässe sind, sondern dadurch, daß sie eine Menge von Winken und Fingerzeigen bringen, außerordentlich fruchtbar wirken. Hochinteressant war das Referat des Herrn Bfarrer Müri aus Oberentfelden: "Die Frau in Schul= und Armenbehörden", in welchem er den Nachweis leistete, daß die Frauen in den genannten Behörden schon jetzt sich vor= züglich bewährt haben. Mit warmer lleber= zeugung empfahl er deshalb den Frauen, dahin zu wirken, daß ihnen die Tore zu jenen Behörden geöffnet werden. Das Referat wurde mit wohl begründetem Enthu=